H. I. N. 33021

18

Mein theurer und verehrter Freund!

Das Dazwischentreten eines Unbekannten
hatte mir nämlich die Scheidestunde in Baden
verbittert, oder doch verdorben. – Ihr Stück,
von vorzüglicher dichterischer Begabung zeugend,
das Gedicht: die „Frankfurter Messe", welches
Titel ich der Deutlichkeit wegen in: die
Messe zu Frankfurt" umwandle, liegt vor
mir und eben richte ich's für die Druckerei
zurecht. Ich habe es bloß mit „Gentz, 18.
August" und „A. F. v. P." unterzeich-
net. So lang Ihre Stelle nicht angewiesen,
sind Sie sich die größten Rücksichten schuldig,
und, aus alter Erfahrung von den Zen-
surzeiten sollten Sie wissen, wie leicht das
gedruckte Wort von Neidern und Gegnern
in Ihrer Stellung als Waffe gebraucht werden
kann. In dem Gedichte ist es vornehmlich die
Idee, die nach zwei Seiten hin streng
Zu[illegible] lieben Söhne – es zeigt sich hier
ein Mann, der sehr muthig ist, wenn nur
[illegible] ihm vorschreibt und für sich allein zu
verantworten hat, aber auch sehr zag-
haft, wenn er seinen Freund in Verlegenheit
./.

zu bringen suchte. – Wenn bei den Geistlichen,
die den Wegfall der Messe mit dem Tage
in Frankfurt nicht ganz angenehm finden
könnten, und dann bei der Nichtschwarz-
gelben Partei, die auf das Frankfurter
Parlament nichts hält, seine ganze Basis
für morsch und wankend ansieht und
dem Zufall seinen Plänen erwartet. Was mich
betrifft, so bewegte mich bei der Lektüre rücksicht-
lich der Idee etwas von jenen beiden Pan-
theien, aber das Schuldlose der Erzeugung,
die reine Absicht im Gemüth des Verfassers (beide
auf dem Menschenkenner leicht erkenntlich, der
den Verfasser nie gesehen) ließ mich darüber
wegschreiten und die Störer trauen, der überaus
leichte und fließende Stil entzückten mich
völlig.

Senden Sie Ihre politischen Verein, und
versuchen Sie sich auch dann, wo Sie ganz origi-
nell sind, im Fache des Humors nämlich.

Wir leben hier in sehr verwirrenden Zu-
ständen. Die Aula, Dr. Schütte, der Sicherheits-
ausschuß, der deutsch=Katholicismus – alles
stärkt die Gährung zum Ausbruch zu

leiden. Schmach und Schande ist das Kennzeichen dieser
Zustände für ewig!

Das Uebrige sagen Ihnen die Zeitungen.
Ich umarme Sie im Geiste und bin mit der
alten Treue, Ergebung und Achtung

Ihr

Wien,
den 21. August 1848.

aufrichtigster Diener
Jos. Sigm. Ebersberg

WIENER-STADTBIBLIOTHEK